

II-1651 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

27.6.1968

740/A.B.
zu 726/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundesministers für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen
Dipl.Ing. Dr. W e i ß

auf die Anfrage der Abgeordneten Josef S c h l a g e r und Genossen,
betreffend Abordnung von Triebfahrzeugführern und Lokomotivheizern der
Zugförderungsleitungen Knittelfeld und Graz in den Wiener Raum.

-.--.-.-

Zur Anfrage der Herren Abgeordneten erlaube ich mir, folgendes
mitzuteilen:

Die Verwendungsschwierigkeiten für das Triebfahrzeugpersonal im
Bereich der Bundesbahndirektion Villach haben einerseits ihre Ursache in
dem durch den Traktionswechsel vom Dampf- zum Elektro- bzw. Dieselmotortrieb
eingetretenen geringeren Bedarf, andererseits in dem Ausfall einer Reihe
sehr personalaufwendiger Züge, im Zusammenhang mit der Einführung des
Knotenpunktverkehrs. Daneben war im Jahre 1967 auch die Zahl der Ruhe-
standsversetzungen niedriger als erwartet.

Zur Milderung der Schwierigkeiten wurden im Einvernehmen mit den
Direktionen und Personalvertretungen neben der Abordnung von 26 Triebfahr-
zeugführern und 10 Heizern aus dem Bereich der Bundesbahndirektion Villach
seit einiger Zeit auch Leistungsverlagerungen nach dorthin angeordnet.
In der Summe beläuft sich die Leistungszuteilung, einschließlich des
Bedarfes für Urlaub und Krankenstand, auf Beschäftigung für 29 Bedienstete
(von BB-Dion Linz für 10 Bedienstete, von BB-Dion Wien für 19 Bedienstete).

Eine weitere Leistungsabgabe darüber hinaus würde zu einer Benach-
teiligung der Bediensteten der Bundesbahndirektion Wien führen, weil nutz-
bare Berührungspunkte zwischen den Direktionen Villach und Wien nur am
Elektrolokomotiv-Sektor bestehen. Sie würde sich so auswirken, daß Bedienstete
mit höherem Lebensalter und Rang jüngeren erst kurz geprüften Bediensteten
weichen müßten, wobei die verdrängten Bediensteten auf Strecken, welche
mit Dampflokomotiven betrieben werden, und unter Einbuße von Nebenbezügen
eingesetzt werden müßten.

740/A.B.
zu 726/J

Auch aus fachlichen Gründen und aus Sorge um die Sicherheit des Betriebes ist es nicht zu vertreten, daß anstelle erfahrener Kräfte schwierige Züge von noch jungen, wenig erprobten Bediensteten geführt werden, die den Anforderungen weniger gewachsen sind.

Die Bereinigung der derzeitigen kritischen Beschäftigungslage im Bereich der Bundesbahndirektion Wien, die vorübergehend^{und} nur auf den mit Dampflokomotiven betriebenen Strecken der Fahrbereiche der Zugförderungsleitungen Wien-Nord und Wien-Ost besteht, kann nur durch Mehrleistungsstunden oder durch Zuordnung überzähliger Bediensteter aus anderen Bereichen zweckmäßig und gerecht erfolgen. Vielleicht wird auch kurzzeitig noch eine geringe Erhöhung über die derzeitige Anzahl der Abordnungen hinaus notwendig werden. Mit der fortschreitenden Verdieselung im Bereich der Bundesbahndirektion Wien und der noch ausstehenden Bereinigung des Nebenbahnproblems wird sich aber voraussichtlich in absehbarer Zeit fremde Aushilfe erübrigen. Außerdem werden im Jahre 1968 in Wien noch 127 und im Jahre 1969 noch 135 junge Triebfahrzeugführer ihre Dienstprüfung ablegen.

-.-.-.-